

Statistischer Monatsbericht für Juni 2005

01. August 2005

Die Zufriedenheit der Nürnberger mit ihrem Wohnumfeld

- Spitzenplatz für den Öffentlichen Nahverkehr, Kritik an Parkplatzsituation und Sauberkeit-

Mit der Frage „Jeder hat so seine Vorstellungen, wie das Wohnviertel, in dem er lebt, aussehen soll. Wie zufrieden sind Sie damit?“ wurden in der repräsentativen Wohnungs- und Haushaltserhebung 2004 2.100 Nürnberger und Nürnbergerinnen nach ihrer Meinung über ihre Wohnumgebung gefragt (vgl. die Liste der abgefragten Bereiche in Abb. 1). Zum angenehmen Wohnen gehört bekanntlich nicht nur eine Wohnung entsprechender Größe und Ausstattung, sondern auch ein akzeptables Wohnumfeld. Im engeren Sinn sind damit Erwartungen an die Infrastruktur verknüpft: Welche öffentlichen Verkehrsmittel stehen zur Verfügung? Gibt es genügend Parkplätze? Gibt es ausreichende Grünflächen?

Ein Teil dieser Infrastruktur liegt, soweit die nötigen Mittel dazu vorhanden sind, im Gestaltungsbereich der Kommune. Andere Bereiche, wie z.B. die „Einkaufsmöglichkeiten für Dinge des täglichen Bedarfs“ oder das Angebot an Kneipen, Cafés und Restaurants unterliegen stärker den Marktkräften.

Zur Einschätzung des Wohlbefindens im Stadtteil gehören jedoch auch „weiche“ Faktoren, deren Beitrag zur Wohnumfeldqualität sich auch messen lassen, jedoch von einer Vielzahl von Faktoren und subjektiven Bewertungen abhängen: Gilt das Wohnviertel als „sicher“? Wie gefallen einem „die Leute, die dort wohnen“, hat das Wohnviertel eine „besondere Atmosphäre“?

Entsprechend der Lebenslage und der persönlichen Werteskala der Befragten sind die Wohnumfeldaspekte dabei von größerer oder geringerer Relevanz für die Bürger. Denn vor allem bei den Dingen, die einem wichtig sind, ist der Grad der Zufriedenheit entscheidend für die Lebensqualität. Der Frage nach der Zufriedenheit mit dem Wohnumfeld war deshalb die **Frage nach der Wichtigkeit** der gleichen Bereiche vorgeschaltet. Danach setzen die Nürnberger vor allem folgende Prioritäten:

► **Sauberkeit, Sicherheit, Ruhe, Grünflächen, der tägliche Einkaufsbedarf und die Verbindungen mit öffentlichen Verkehrsmitteln.** Deren Wichtigkeit für ein gutes Wohnumfeld wird von über 90 % Befragten anerkannt.

► Im **zweitwichtigsten Block** werden vornehmlich Punkte genannt, welche sich auf das „**Ambiente**“ beziehen: „ein Platz, wo man sich gerne aufhält“, Leute, die dort wohnen“, eine Wohnumgebung mit „besonderer“ Atmosphäre, aber auch Parkplätze und Kneipen. Die Prozentwerte der Zustimmung liegen hier im Bereich von etwa 50 bis 80 %.

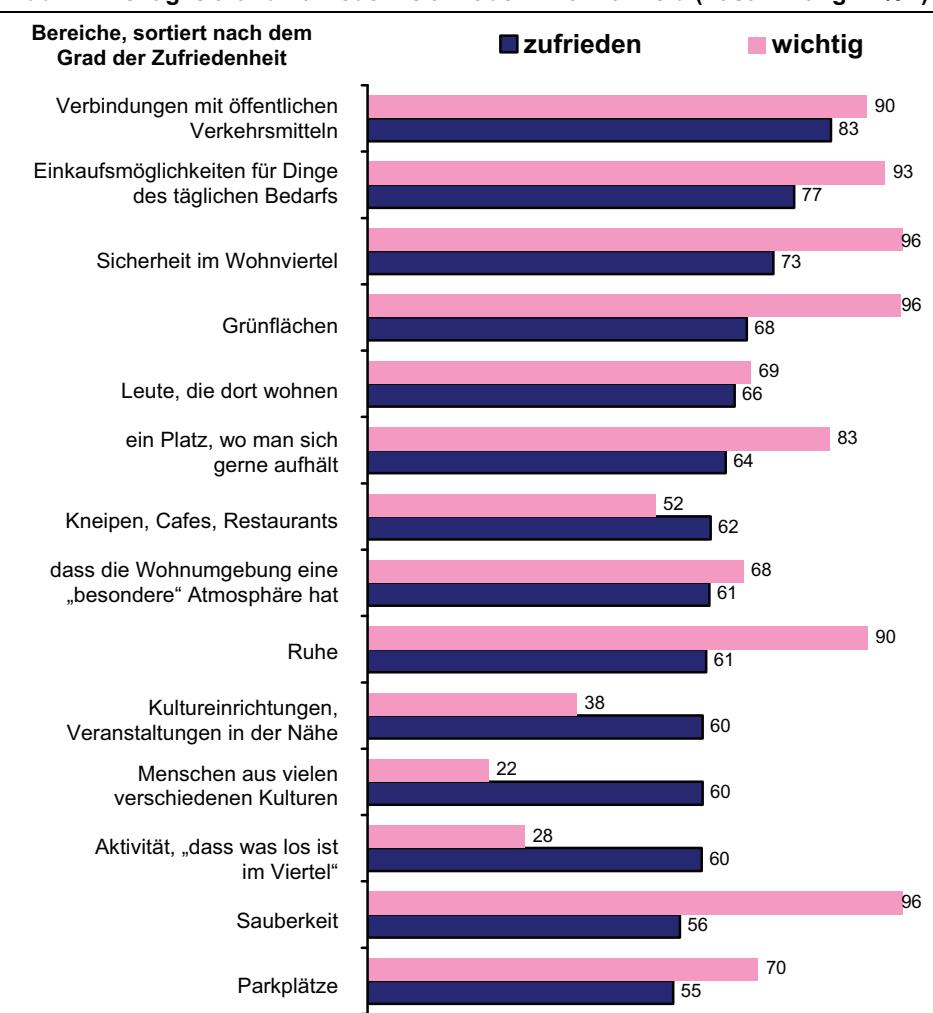
► Die **unteren Rangplätze** in der persönlichen Wichtigkeitsskala nehmen ein: **Kultureinrichtungen, Veranstaltungen und Aktivitäten im Viertel** sowie das Zusam-

menleben mit Menschen aus verschiedenen Kulturen. Der Wertebereich schwankt hier zwischen etwa 20 und 40 %.

Und **wie zufrieden** sind die Nürnberger und Nürnbergerinnen mit den Wohn- und Lebensbedingungen in ihrem Wohnviertel? Für Nürnberg insgesamt ist zunächst festzuhalten, dass alle abgefragten Punkte im „grünen Bereich“ liegen: keiner liegt unter 50 % Zustimmung. Aber in den Stadtteilen gibt es zum Teil stärkere Kritik.

Fortsetzung letzte Seite

Abb. 1: Wichtigkeit und Zufriedenheit mit dem Wohnumfeld (Zustimmung in % *)



* an 100% fehlende Werte = unzufrieden bzw. unwichtig und keine Angabe

Der **öffentliche Nahverkehr** ist der unangefochtene Spatenreiter in der Zufriedenheitsskala. Mit 83 % Zustimmung ist er dies nicht nur im allgemeinen Meinungsbild der Nürnberger Einwohner; der ÖPNV wird auch in fast allen Stadtteilen sehr positiv beurteilt (vgl. Tabelle 1 und Abb. 2 auf dem Beiblatt). Selbst in Stadtgebieten, wie Schniegling, Großgründlach, Gebersdorf, Höfen, Hafen, Katzwang, die durch U- oder Straßenbahn nicht direkt mit der Innenstadt verbunden sind, wird der ÖPNV mit hohen Zustimmungsquoten von über 75 % bedacht. Möglicherweise beruht dieses Urteil hier mehr auf der allgemein hohen Wertschätzung des öffentlichen Nahverkehrs als auf persönlichen konkreten Erfahrungen.

Die **Grundversorgung mit den Dingen des täglichen Bedarfs** steht bei den Nürnbergern ebenfalls ganz oben in der Rangreihe der wesentlichen Punkte für ein funktionierendes Wohnumfeld. Und sie sind im Großen und Ganzen sehr zufrieden damit, wobei dieses Urteil nicht nur von der lokalspezifischen Erreichbarkeit des Angebots im Wohnviertel abhängig ist, sondern auch von den persönlichen Lebensumständen, wie z. B. Mobilität, Alter, Behinderung, Vorhandensein von Einkaufshilfen usw.. Am besten werden die täglichen Einkaufsmöglichkeiten in allen Innenstadtgebieten eingeschätzt, wobei die Süd- und Nordstädter, die Wöhrder und die Bewohner in Eberhardshof am zufriedensten sind.

Nürnberg gilt als „sichere“ Großstadt. Die Stadt bemüht sich im Sicherheitspakt gemeinsam mit der Polizei, diesen Status zu erhalten und zu verbessern. Auch unsere früheren Bürgerumfragen zu diesem Thema haben, zumindest was das Sicherheitsempfinden im eigenen Stadtviertel anbetrifft, ein überwiegend positives Bild geliefert. Dieses Urteil wird durch die neue Umfrage nicht nur bestätigt, sondern man kann eine **Verbesserung der Sicherheitsbeurteilung** konstatieren. Gesamtstädtisch wird der Zustand der „Sicherheit im Wohnviertel“ - bei höchster Wichtigkeitspriorität - auf den dritten Zufriedenheitsrang gesetzt; fast drei Viertel der Nürnberger und Nürnbergerinnen sehen das so. In St. Johannis, Gebersdorf/Höfen, Schniegling/ Thon/ Knoblauchsland sowie in der östlichen Außenstadt (Erlenstegen, Zabo, Fischbach) erklären sich die dort wohnenden Menschen mit

dem Sicherheitszustand, verglichen mit allen anderen abgefragten Wohnumfeldfaktoren, sogar am zufriedensten. Kritischer, mit Zustimmungsquoten, die nur bei 50 % liegen, wird die Lage in Eberhardshof/ Muggenhof, Gostenhof und in Schweinau/ St. Leonhard eingeschätzt.

Die größten Diskrepanzen zwischen der taxierten Wichtigkeit für ein angenehmes Wohnumfeld und der Zufriedenheit mit der tatsächlichen Umsetzung treten bei den Faktoren **Sauberkeit, Ruhe und Grünflächen** auf, also bei den Aspekten, die die Sinne und das persönliche Wohlbefinden beeinflussen. Negativer Dauerbrenner ist dabei die als unzureichend empfundene Sauberkeit. Außer in den Gebieten Katzwang/ Kornburg, im Knoblauchsland und in den Gebieten der östlichen Außenstadt wird das Thema Sauberkeit in allen Stadtteilen vergleichsweise kritisch bewertet, am negativsten wiederum in den Stadtvierteln, die bereits die Sicherheitslage skeptisch beurteilt haben. Dass die befragten Nürnberger dabei nicht alles in „Bausch und Bogen“ abtun, sondern durchaus differenziert antworten, erkennt man daran, dass objektive Gegebenheiten wie das Vorhandensein von Frei- und Grünflächen zu entsprechend positiven Anerkennungen führen, wie umgekehrt zum Beispiel die Lärmeinflüsse durch Innenstadtverkehr oder Flughafen die Zufriedenheitsschwelle beim Faktor Ruhe in den betroffenen Innenstadtgebieten und in Ziegelstein/ Buchenbühl herabsetzen.

Ein ähnlicher Dauerbrenner wie das Thema Sauberkeit ist die **Parkplatzsituation**. Interessant ist dabei, dass die Priorität, die die Stadtteilbewohner in der Innenstadt ebenso wie in den Außenstadtgebieten diesem Thema bei der Wohnumfeldbeurteilung einräumen, um ca. 20 % Punkte unter dem Wert für die Bedeutung des Öffentlichen Nahverkehrs liegt. Also auch die eingefleischten Autofahrer machen offensichtlich einen Bewusstseinswandel durch, der dem ÖPNV - bei entsprechendem Angebot - neue Kundenpotenziale eröffnet. Die Unzufriedenheit mit der Parkplatzsituation zeigt sich natürlich nur in den verdichteten Wohngebieten der Innenstadt. Und hier sind es vor allem die Altstadtbewohner und die Leute in St. Johannis, die über die Parkplatzsituation klagen. Übrigens: das Thema Parkplätze ist, ebenso wie das Kneipen- und Restau-

rantangebot eher ein Thema für die Deutschen, die Ausländer legen dagegen mehr Wert auf Kultureinrichtungen, Veranstaltungen und Aktivitäten im Stadtteil.

Die **weichen Wohnstandortfaktoren** wie „die Leute, die dort wohnen“, die „Atmosphäre“ der Wohnumgebung, ein Platz, wo man sich „gerne aufhält“ oder das Kultur- und Veranstaltungsangebot, werden ebenfalls sehr unterschiedlich in Abhängigkeit von den örtlichen Gegebenheiten und den Präferenzen der Stadtteilbewohner bewertet. So wird, wenn in so bevorzugten Wohnvierteln wie Erlenstegen, Zabo, Kornburg, Gartenstadt oder Ziegelstein überhaupt etwas am Wohnumfeld ausgesetzt wird, dann noch am ehesten bemängelt, dass es an Kneipen oder Restaurants fehle (Gartenstadt, Gebersdorf), dass „nichts los ist im Viertel“ (Gebersdorf, Ziegelstein) oder dass es keine „Kultureinrichtungen und Veranstaltungen in der Nähe“ gäbe (Erlenstegen, Zabo, Fischbach, vgl. Abb. 2 und Tab. 1 Beiblatt).

Wie sehr es auf die kleinräumigen Akzente und Erfolge in der konkreten Stadtteilentwicklung ankommt, zeigen die Vergleiche zwischen den Innenstadtgebieten Gostenhof, St.Johannis, Wöhrd, Nordstadt einerseits und den hinsichtlich der städtebaulichen und sozialen Grundstrukturen ähnlichen Stadtteilen Schweinau, St. Leonhard und Eberhardshof/ Muggenhof andererseits. Die Bewertung der Faktoren „Wohnatmosphäre“, angenehme „Plätze zum Aufhalten“, „dass was los ist im Viertel“ werden hier völlig konträr beurteilt, nämlich in Gostenhof oder in der Nordstadt eher positiv, in Schweinau/ St. Leonhard und in Eberhardshof dagegen ziemlich kritisch. Auch die Aspekte des nachbarschaftlichen und interkulturellen Zusammenlebens, festgemacht an den Aussagen „Leute, die dort wohnen“ und „Menschen aus verschiedenen Kulturen“ werden von den Bewohnern in Gostenhof sehr viel positiver herausgestellt als von den Menschen im unmittelbar südlich angrenzenden Stadtteil Schweinau/ St. Leonhard. Entsprechendes zeigt sich unter den Aspekten „Kneipen, Restaurants“ und „Kulturveranstaltungen“. Es ist daher nicht abwegig anzunehmen, dass es gerade diese weichen Wohnfaktoren sind, die das Schmiermittel für den gelungenen Zusammenhalt und die positive Stimmung im Stadtviertel darstellen.

Verbraucherpreisindex

2000 = 100	April		Mai		Juni	
	2005	2004	2005	2004	2005	2004
...für Deutschland	107,7	106,0	108,0	106,2	108,1	106,2
Veränderung zum						
- Vormonat (%)	0,1	0,3	0,3	0,2	0,1	0,0
- Vorjahresmonat (%)	1,6	1,6	1,7	2,0	1,8	1,7
...für Bayern	108,8	106,7	109,2	107,0	109,4	107,0
Veränderung zum						
- Vormonat (%)	0,0	0,3	0,4	0,3	0,2	0,0
- Vorjahresmonat (%)	2,0	1,7	2,1	2,2	2,2	2,0

Quelle: Statistisches Bundesamt und Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

Verbraucherpreisindex für Deutschland (2000 = 100)
Veränderung zum Vorjahresmonat in %

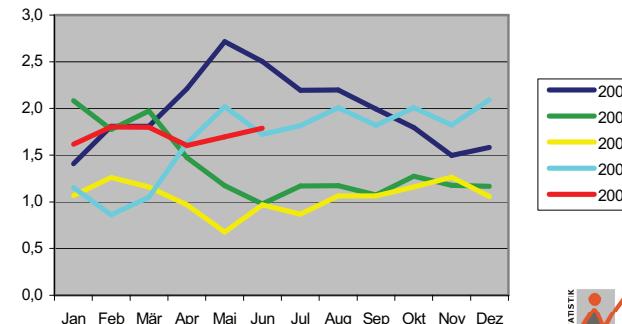


Tabelle 1: Zufriedenheit mit verschiedenen Bereichen des Wohnumfelds im eigenen Stadtviertel im Jahr 2004

Teilgebiete in Nürnberg	Grad der Zufriedenheit mit verschiedenen Bereichen des Wohnumfelds in Prozent -Reihenfolge der Bereiche nach dem Zufriedenheitsgrad in der Gesamtstadt ¹⁾ -													
	öffentliche Verkehrsmittel	Einkaufsmöglichkeiten	Sicherheit	Grünflächen	Leute, die dort wohnen	ein Platz zum gerne Aufhalten	Kneipen, Cafes, Restaurants	„besondere“ Atmosphäre	Ruhe	Kultur, Veranstaltungen in der Nähe	Menschen verschiedener Kultur	„dass was los ist im Viertel“	Sau berkeit	Parkplätze
Nürnberg insgesamt	83,2	76,6	72,9	68,1	65,9	64,3	61,6	61,4	60,8	60,2	60,2	60,0	56,1	54,9
1 Altstadt	88,9	79,1	81,0	66,2	62,9	72,1	70,0	57,0	58,4	81,3	58,8	64,9	55,0	23,8
2 Südstadt	87,8	85,2	62,6	47,4	59,0	57,2	68,0	53,2	57,0	61,5	57,6	62,0	38,5	40,3
3 Schweinau, St. Leonhard	90,1	74,8	58,2	47,8	40,6	29,0	36,9	44,7	51,1	48,9	43,2	38,5	36,3	53,0
4 Gostenhof, Kleinweidenmühle	83,8	65,9	56,6	48,6	66,3	50,7	71,8	65,9	45,8	72,7	61,6	66,4	38,2	52,3
5 St. Johannis	72,1	81,8	75,4	58,7	64,6	62,4	67,2	54,8	57,3	54,2	60,1	52,0	52,8	35,0
6 Nordstadt	87,3	80,9	83,0	73,4	59,7	73,2	78,1	64,9	54,9	59,5	56,2	68,3	63,8	46,4
7 Wöhrd, Rennweg	89,2	84,4	82,9	75,8	78,1	71,7	64,8	65,0	66,8	62,9	66,8	65,4	57,9	44,2
8 Gleißhammer, Tullnau	89,7	75,8	80,0	75,9	64,8	59,2	65,2	60,6	55,3	58,4	62,0	59,9	59,0	42,4
9 Langwasser, Altenf., Moorenbrunn	81,0	71,9	65,5	79,6	61,2	68,0	53,7	58,2	69,1	59,1	57,6	59,3	47,7	60,2
10 Rangierbahnhof, Gartenstadt	74,3	67,6	67,4	71,3	55,4	65,9	41,2	59,1	70,2	56,4	56,7	59,3	57,7	61,9
11 Hafen, Katzwang, Kornburg	76,9	77,2	84,0	86,4	81,8	79,7	58,0	75,6	79,1	66,8	63,4	57,9	81,9	76,0
12 Röthenbach, Eibach, Mühlhof	84,3	78,4	73,2	78,9	68,5	68,3	59,6	64,1	63,4	58,9	58,1	65,8	63,1	64,8
13 Gebersdorf, Höfen	73,7	64,7	81,3	61,8	73,7	58,1	47,1	63,5	53,6	45,7	61,7	53,2	62,8	73,4
14 Eberhardshof, Muggenhof	91,2	82,7	49,0	51,3	50,1	35,4	47,5	39,7	41,6	55,5	69,8	41,5	37,9	48,1
15 Schniegling, Thon, Großgründlach	75,3	72,5	84,6	80,9	76,2	77,5	65,1	74,6	62,5	65,2	70,5	66,7	79,5	77,8
16 Ziegelstein, Buchenbühl	84,8	75,5	73,2	70,9	71,0	72,9	63,1	61,9	49,4	51,7	59,5	45,7	52,8	65,2
17 Erlenstegen, Mögeldorf, Zabo, Fischbach	81,3	69,2	86,9	85,6	83,1	72,1	63,2	76,5	76,8	60,7	68,1	67,0	81,0	74,5

¹⁾ an 100% fehlende Werte = unzufrieden und keine Angabe

Quelle: Wohnungs- und Haushaltserhebung 2004



Nürnberg 17 Teilgebiete der Wohnungs- und Haushaltserhebungen

- 1 Altstadt
- 2 Südstadt
- 3 Schweinau, St. Leonhard
- 4 Gostenhof, Kleinweidenmühle
- 5 St. Johannis
- 6 Nordstadt
- 7 Wöhrd, Rennweg
- 8 Gleißhammer, Tullnau
- 9 Langwasser, Altenfurt, Moorenbrunn
- 10 Rangierbahnhof, Gartenstadt
- 11 Hafen, Katzwang, Kornburg
- 12 Röthenbach, Eibach, Mühlhof
- 13 Gebersdorf, Höfen
- 14 Eberhardshof, Muggenhof
- 15 Schniegling, Thon, Großgründlach
- 16 Ziegelstein, Buchenbühl
- 17 Erlenstegen, Mögeldorf, Zabo, Fischbach

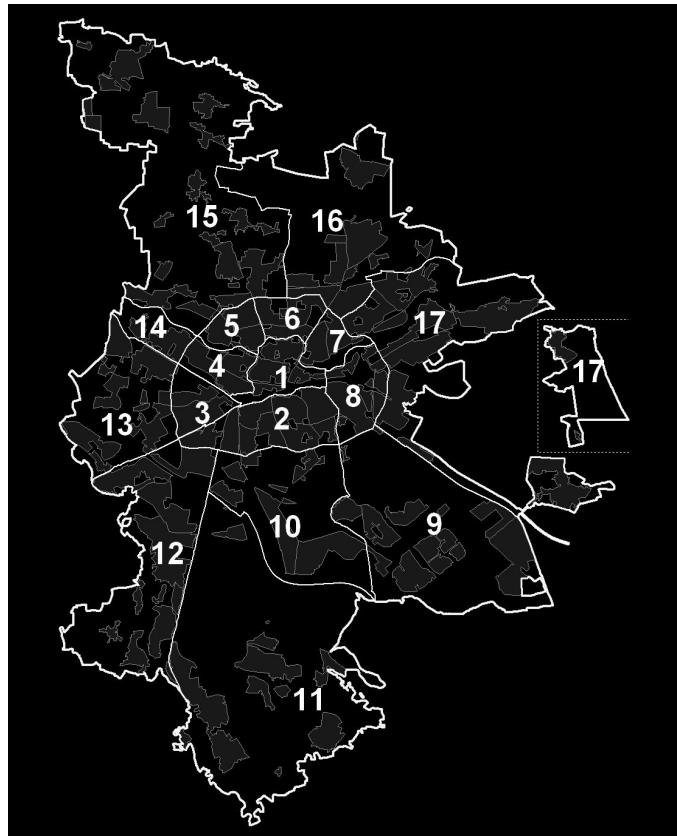
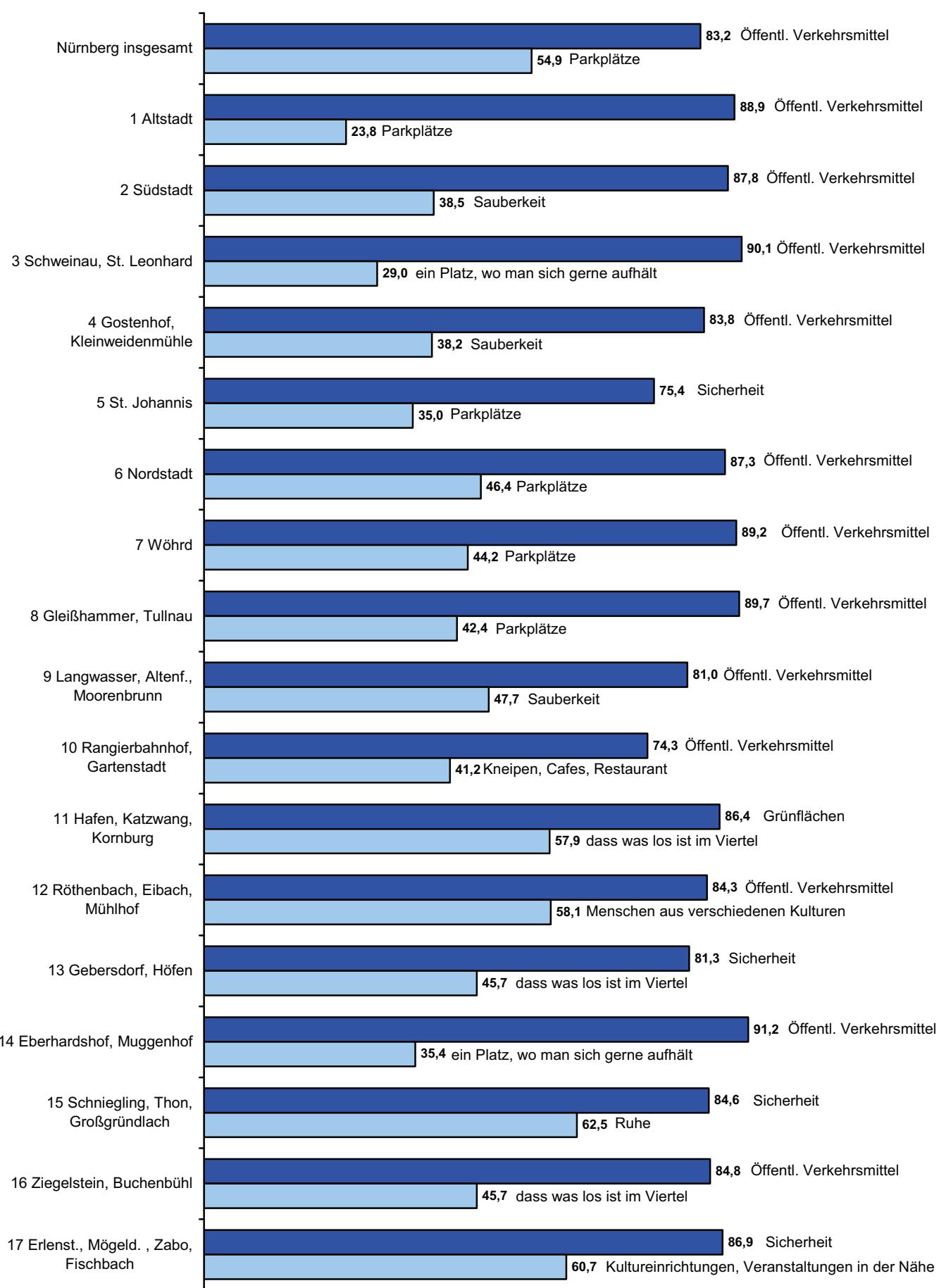


Abb. 2: Im jeweiligen Stadtviertel genannte Bereiche mit dem höchsten bzw. geringsten Zufriedenheitsgrad *) im Jahr 2004



*) an 100% fehlende Werte = unzufrieden und keine Angabe

Quelle: Wohnungs- und Haushaltserhebung 2004